

Die Jagd auf mehrere Stücke dieser Art war bisher vergeblich. Mein Ex. ist ein ♂ und hat die Größe des kleinsten meiner Ulvae.

Wismar im Juli 1851.

5. Ueber den **Lepturus incurvatus Trinius,**

(Gekrümmter Fadenschwanz)

auf dem Priwall,

von

C. Griewank.

In dem Bericht über die Leistungen in der Pflanzengeographie während des Jahres 1847 (Wiegmann's Archiv XIV. 2. B. p. 270) behauptet Herr Professor Griesbach, daß Nolte's *Lepturus incurvatus* *) zu *L. filiformis* gehöre und meint, daß dasselbe auch wohl mit der auf dem Priwall vorkommenden Pflanze der Fall sein möge.

Da der letztere Standort ganz in meiner Nähe ist und ich die lebende Pflanze daselbst seit einer Reihe von Jahren habe beobachten können, so finde ich mich veranlaßt, hier eine naturgetreue Beschreibung derselben mitzutheilen und einige Bemerkungen beizufügen.

Der *Lepturus incurvatus* Trin. kommt auf dem Priwall in zwei Formen vor. Die eine, welche ich für die Hauptform halte, wächst im bloßen, feuchten Sande und bildet kleine Rasenbüschel; hebt man diese heraus und reinigt die Wurzeln vom Sande, so erhält man eine Menge einzelner Pflanzen,

*) Nolte nennt die Pflanze noch *Rottboellia incurvata* L. fil. cfr. Nov. Flor. Hols. pag 14.

deren Wurzelsfasern zusammengeknäuel't aber nicht zusammenhängend sind. Man kann sie auseinander nehmen, ohne etwas zu zerreißen. Jede Wurzel treibt mehrere Halme und jeder Halm wiederum Aeste, so daß die Pflanze sehr ästig wird. Der ganze Halm mit seinen 3 bis 4 kaum 1 Zoll langen Internodien ist niederliegend. Letztere sind bogig einwärts gekrümmt. Die Blätter nur $\frac{1}{2}$ Zoll lang, flach nicht hohlechtig, lanzettlich spitz zulaufend und gestreift; die Blattcheiden etwas aufgeschwollen und gleichfalls gestreift. Die 2 bis 3 Zoll langen Aehren richten sich in einem Bogen (sichelförmig) gekrümmt in die Höhe und sind vor der Blüthe mit den die Spindel-Aushöhlungen ausfüllenden Kelchklappen fast stielrund. Zur Blüthezeit treten die zwei Kelchklappen der 1blüthigen Aehrchen auseinander und es erschienen zu beiden Seiten der Spindel die kleinen milchweißen Antheren auf sehr kurzen Trägern. Die Narbe ist federig. Die Spindel besteht aus 12 bis 16 Gliedern, deren jedes nur 2 Linien lang und am Grunde etwas verdickt ist. Die Kelchklappen, von denen die obere die untere am Grunde umfaßt, sind gleich lang, lederig, lanzettlich zugespitzt und 3 bis 5nervig; die Blumenspelzen durchsichtig häutig und etwas kürzer als die Klappen. Der Saame frei und winzig klein. Die ganze Pflanze wird 6 bis 8 Zoll, höchstens 1 Fuß lang und hat mit ihren vielen, gekrümmten Borsten gleich, aufwärts gerichteten Aehren ein starres Aussehen.

Meine Pflanze stimmt mit der Beschreibung in Mert. und Koch. Deutchl. Flor. B. 1. p. 723 und 724 und mit der Abbildung Reichenb. Plant. crit. Cent. XI. Tab. 2 Num. 1333 vollkommen überein und ich kann nicht im geringsten daran zweifeln, daß ich den von diesen Botanikern

beschriebenen und dargestellten *Lepturus incurvatus* Trin. vor mir habe.

Die andere Form wächst auf Rasenplätzen zwischen anderen Gräsern und unterscheidet sich nur durch die vom Grunde an fast gerade, aufrechte Richtung der Pflanze und die dünnere, schwächere Beschaffenheit aller ihrer einzelnen Theile. Auch die Aehren sind fast ganz gerade und nur selten etwas gekrümmt. Einen anderen Unterschied finde ich nicht. Diese Form steht der Reichenb. Abbildung von *Lepturus filiformis* Trin. l. c. Num. 1334 sehr nahe. — Daß es aber nur eine Form und weder Varietät noch eigene Species ist, geht offenbar daraus hervor, daß Individuen, welche vom Rasenrande aus seitwärts sich frei ausbreiten können, augenblicklich die niedergestreckte Lage und die gekrümmten Internodien und Aehren der Hauptform annehmen. — Ganz dasselbe geschieht auch bei anderen Pflanzen, wenn sie durch einengende Nachbarn an ihrer freien Entwicklung gehindert werden; B. bei *Plantago Coronopus*, mehreren *Atriplex*-Arten u. A.

Ueber den *Lepturus filiformis*, welchen Trinius von *L. incurvatus* als Art getrennt hat, will ich nicht urtheilen, weil ich keine Exemplare seiner Pflanze gesehen habe; obgleich, wenn der Hauptunterschied in der größeren Länge der Blümspelzen liegen soll, hierauf gar kein Gewicht zu legen ist. Bei meinen Exemplaren ist die Länge derselben im Verhältniß zu den Kelchklappen sehr veränderlich, bald fast gleich, bald bedeutend, wohl um $\frac{1}{4}$ kürzer. Aber was schon Smith Engl. Flor. 1. 176 sagt und was auch Röper in seiner Schrift „zur Flora Mecklenburgs“ Th. 2 p. 293 anzunehmen scheint, daß *Lepturus filiformis* mehrerer Auctoren von

L. incurvatus nicht verschieden, sondern nur eine zwischen anderen Gräsern schlank und schwächlich aufgeschossene Form desselben sei, daß glaube ich durch meine Beobachtungen an der auf dem Britwall vorkommenden Pflanze als durchaus richtig bestätigen zu können.

Auffallend ist die späte Blüthezeit der Pflanze bei uns. In dem heißen Sommer 1846 blühte sie Ende Juli in großer Menge. Ich habe damals die schönsten, ausgebildetsten Exemplare aufgenommen. 1847 blühte sie im August und 1850 gar erst im September. In den Jahren 48 und 49 kam sie überall nicht zur Blüthe, obgleich Pflanzen genug da waren; sie setzten nur Knoten an. Die Pflanze kann also mehre Jahre ausdauern, bis sie in einem günstigen Sommer zur Blüthe kommt, ihren Saamen reift und dann abstirbt. Hierin liegt wohl der Grund, daß sie in den Floren bald als einjährige, bald als perennirende Pflanze angegeben wird. Sobald die Aehre reif ist, brechen die Glieder mit den kleinen Saamentörnern nach einander ab und verstreuen sich über den Boden zur künftigen Ausfaat.

Noch bemerke ich über den Standort. Die Pflanze steht auf der schmalsten Stelle der nördlich von der Ostsee, südlich von dem Binnentwasser und westlich von der Trabe begränzten sandigen Halbinsel Britwall unweit des Pötnitzer Ziegelkrugs an beiden Seiten eines kleinen Baches, der sich in geringer Entfernung davon in die Pötnitzer Wiek (Binnensee) ergießt. Der Boden ist Seesand, vermischt mit Moorerde, welche der Stelle durch den aus dem nahen Torfmoor kommenden Bach zugeführt wird. Die ganze Fläche wird bei hohem Wasserstande mehrere Male im Jahre überschwemmt und ist von Seetwasser durchdrungen.

Dassow.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Griewank

Artikel/Article: [5. Ueber den *Lepturus incurvatus* Trinius. \(Gekrümmter Fadenschwanz\) auf dem Priwall 159-162](#)